

National Prioritäre Arten: Ein neues Instrument in der Artenförderung

1. Von den Roten Listen zu den National Prioritären Arten
2. Weitere Elemente in der Artenförderung
3. Die Praxis zur Theorie: Was eine regionale Initiative tun kann
4. Beispiel Artenförderung:
Libellenart Helm-Azurjungfer im Smaragdgebiet Oberaargau

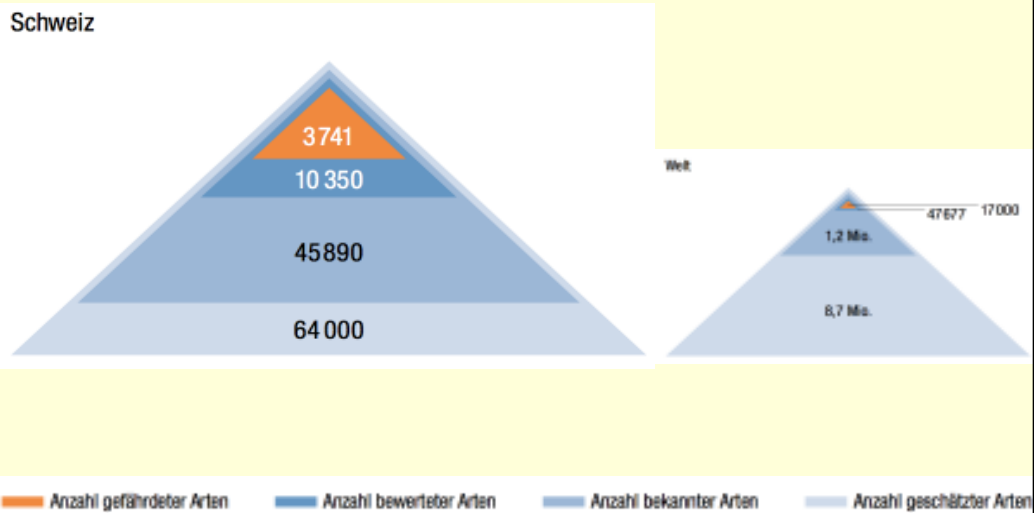


Christian Hedinger, Dunja Al Jabaji, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern

Wieviele Arten gibt es in der Schweiz?



Wieviele Arten gibt es in der Schweiz?

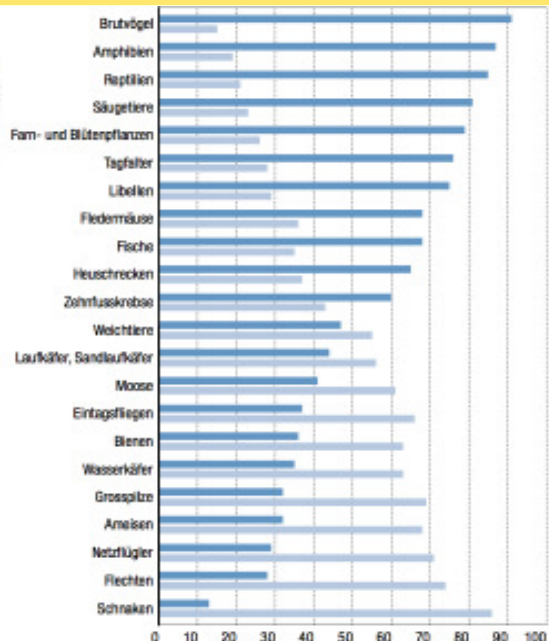


Rote Liste: Bewährt, geschätzt, bekannt



- 27 Organismengruppen
- Periodische Überarbeitung
- Rechtliche Wirkung, z.B. bei Eingriffen

Rote Liste: UVP Anwendung



Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Rote Liste: Bewährt, geschätzt, bekannt



- Synthese
- 10'350 Arten bewertet
- 36% bedroht („Rote Liste Arten“)
- Kriterium Gefährdungssituation



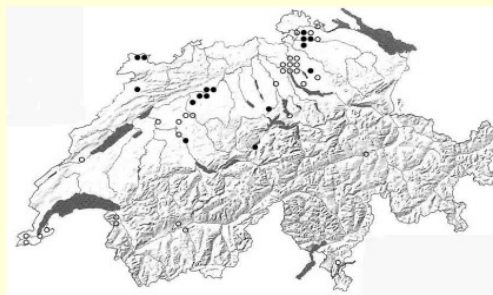
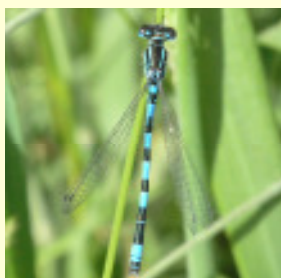
Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern

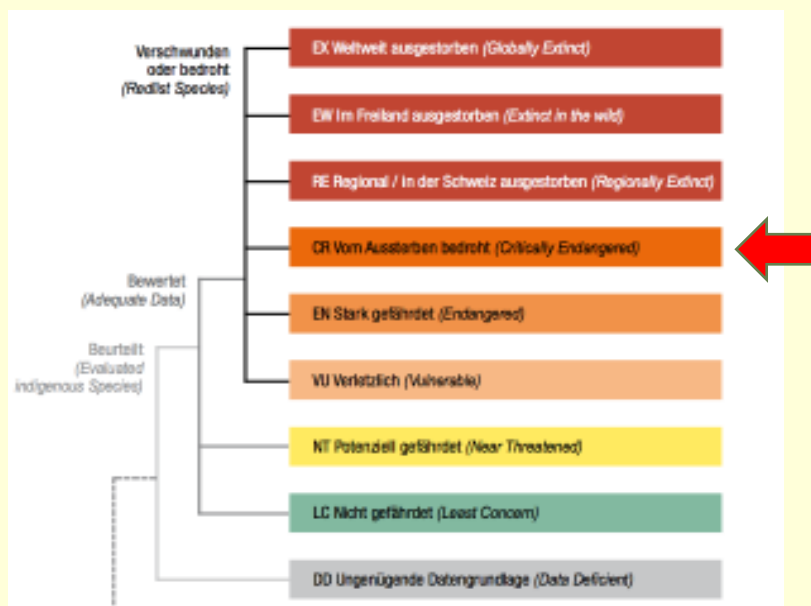
Rote Liste: Beispiel Helm-Azurjungfer

Coenagrionidae (Schlanklibellen)

Pokal-Azurjungfer	<i>Cercion lindenii</i> (Sélys)	NT	U	besiedelt künstliche Lebensräume und erhält sich dort
Späte Adonislibelle*	<i>Ceragrion tenellum</i> (De Villers)	EN	B2a, 2b	stabilisierte, aber meistens isolierte Populationen; zerstückelter Lebensraum
Speer-Azurjungfer	<i>Coenagrion hastulatum</i> (Charpentier)	NT	B2a, 2b	stabilisierte Populationen, aber empfindliche Lebensräume
Mond- Azurjungfer*	<i>Coenagrion lunulatum</i> (Charpentier)	CR	B2a, 2b	letzte Beobachtung 1989
Helm-Azurjungfer	<i>Coenagrion mercuriale</i> (Charpentier)	CR	B2a, 2b	n stabilisierte Populationen, aber grosse Zerstückelung des Lebensraumes und Isolation der Populationen



Rote Liste: Skala IUCN



National Prioritäre Arten: ein neues Instrument

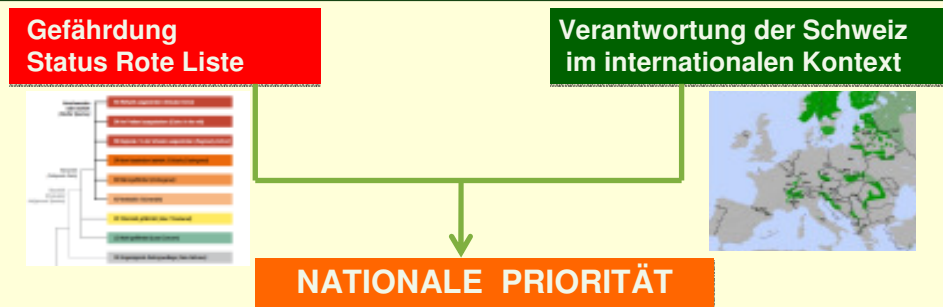
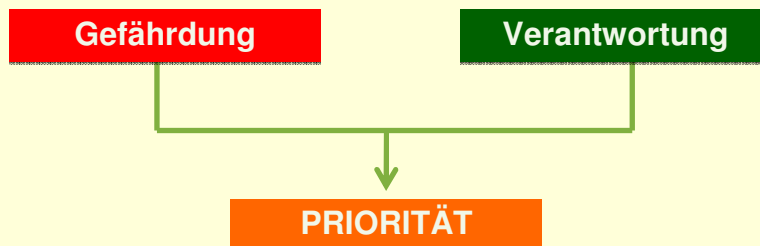


- Ergänzung zu den Roten Listen
- Das Instrument der Zukunft?

Download  [Liste der National Prioritären Arten](#)
26.10.2011 | 2576 KB | PDF

 [National Prioritäre Arten](#)
30.01.2012 | 4420 KB | XLS

National Prioritäre Arten: Herleitung



National Prioritäre Arten: Verantwortung

Punktezahl Faktor Verantwortung	Bedeutung	Charakterisierung	Erläuterung
4	sehr hohe Verantwortung	Schweizer Endemit bzw. Fast-Endemit (Subendemit)	Ein Aussterben in der Schweiz bedeutet ein weltweites Aussterben.
3	hohe Verantwortung	- Teil-Endemit in der Schweiz - genetisch besondere Randpopulation - Arten mit völlig isolierten Populationen in der Schweiz - Alpenendemiten mit beschränkter Verbreitung.	Ein Aussterben in der Schweiz hat starke Folgen für den Gesamtbestand, bzw. die weltweite Gefährdung ist stark erhöht.
2	mittlere Verantwortung	> 20 % des Verbreitungsareals einer Art liegt in der Schweiz - Arten mit teilweise isolierten Populationen in der Schweiz - Alpenendemiten mit relativ grossem Verbreitungsgebiet	Ein Aussterben in der Schweiz hat Folgen für den Gesamtbestand, bzw. die weltweite Gefährdung ist erhöht.
1	geringe Verantwortung	< 20 % des Verbreitungsareals einer Art liegt in der Schweiz - Randpopulationen	Der Schweizer Bestand hat für die Art nur eine marginale Bedeutung.
0	keine Verantwortung	- nicht einheimische Arten - gelegentliche Gäste	Für die Erhaltung nicht einheimischer Arten und gelegentlicher Gäste trägt die Schweiz keine Verantwortung.

National Prioritäre Arten: ein neues Instrument

Gefährdung

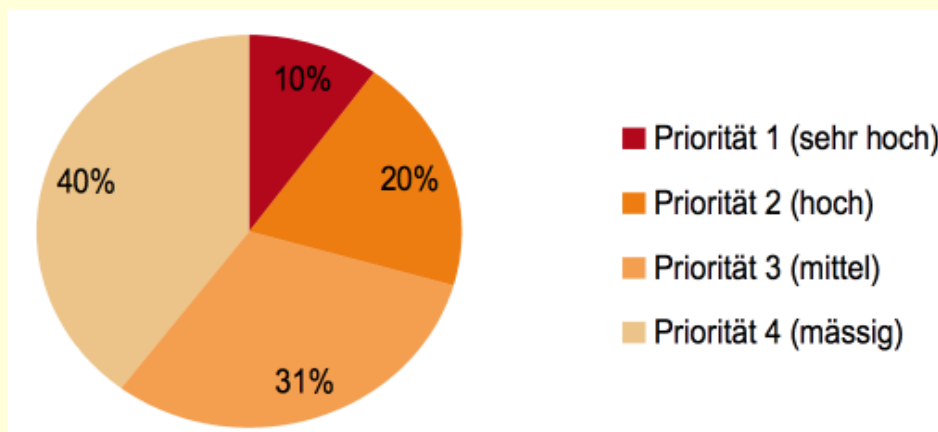
	LC	NT	VU	EN	CR
+++		4	3	2	1
+			4	3	2
+/-				4	3
-					4

- 3606 Arten aus 21 Organismengruppen

National Prioritäre Arten: ein neues Instrument

Deutscher Name	Priorität	Gefährdung	Verantwortung
Geburtsheiferkröte	3	EN	1
Gelbbauchunke	3	EN	1
Erdkröte	4	VU	1
Kreuzkröte	3	EN	1
Europäischer Laubfrosch	3	EN	1
Südlicher Laubfrosch	3	EN	1
Fadenmolch	4	VU	1
Teichmolch	3	EN	1
Springfrosch	3	EN	1
Italienischer Springfrosch	3	VU	2
Alpensalamander	4	LC	3
Feuersalamander	4	VU	1
Italienischer Kammmolch	3	EN	1
Nördlicher Kammmolch	3	EN	1

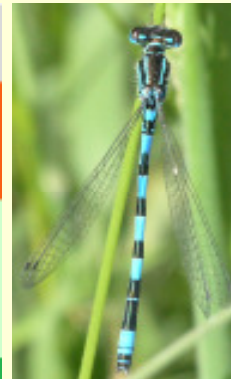
National Prioritäre Arten: ein neues Instrument



- 3606 Arten aus 21 Organismengruppen

National Prioritäre Arten: ein neues Instrument

Taxon Name	Coenagrion mercuriale (Charpentier, 1840)
Name deutsch/franz./ital.	Helm-Azurjungfer / Agrion de Mercure / --
Priorität	2
Gefährdung	CR
Verantwortung	1
Massnahmenbedarf	klarer Massnahmenbedarf
Überwachung Bestände	Überwachung ist nötig
Kenntnisse vorhanden?	Kenntnisse ausreichend vorhanden
Techniken bekannt?	Erfolgreiche Techniken sind bekannt
Schwerpunktlebensraum	1 / 1.2 / 1.3 / 2 / 2.1 / 2.2 / 1.2.1 / 1.3.2 / 2.2.3 / 2.1.4
Neben- oder Zusatzlebensraum	2.3
Verbreitung (Höhenstufen)	kollin
Verbreitung (Kantone)	BE, GE, GL, JU, LU, OW, SO, SZ, VD, ZH
Massnahmenprogramme	nicht genannt



„Roadmap“ Artenförderung in der Schweiz

Strategie Biodiversität Schweiz: 2012



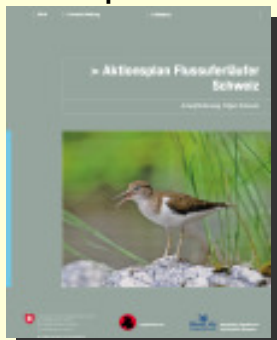
Konzept Artenförderung Schweiz

2012-13



Aktionspläne für Prioritäre Arten mit Handlungsbedarf

AGAF Arbeitsgruppe
Artenförderung



- Rote Listen
- National Prioritäre Arten
- Graue Listen (Watchlist Neobiota)
- Schwarze Listen
- Geschützte Arten
- UZL-Artenliste
- Blaue Listen
- Smaragdarten

Regionale Initiative: Artenförderung konkret



www.smaragdoberaargau.ch

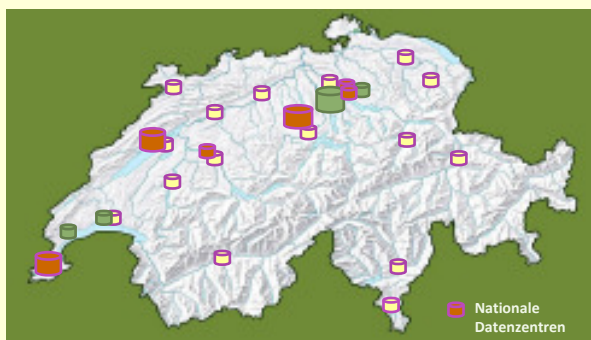
- Welches sind die besonderen, gefährdeten Arten?
- Welche fördern?
- Wie fördern?

z.B. Smaragdgebiete

z.B. Pärke



Regionale Initiative: 1. Wissen sammeln

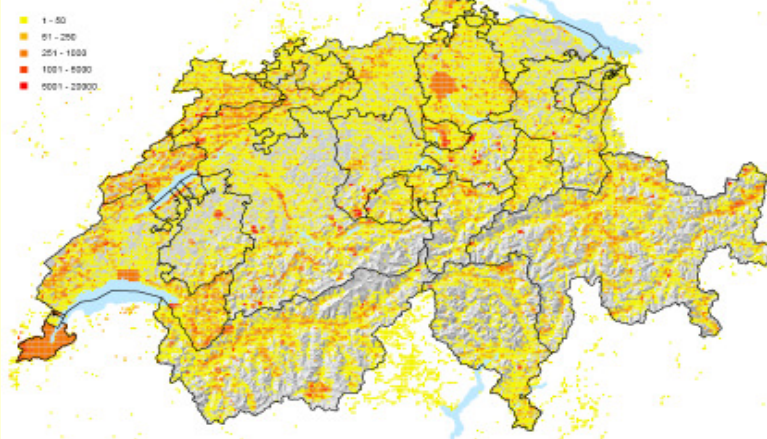


- 10 Mio Artbeobachtungen
- Föderalismus als Problem
- Zentrale Anlaufstelle bis Ende 2012?
- Virtuelles Datenzentrum „Info-species“ geplant
- Eingeschränkte Genauigkeit

Kantonale Fachstellen als Vermittler und Wissensträger!

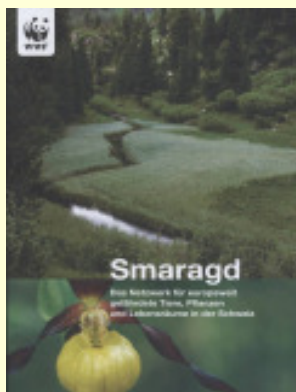
Regionale Initiative: 2. Wissen interpretieren

Datenbank ZDSF - Anzahl Fundmeldungen pro km²
(Stand der Daten: Juli 2011)



ExpertInnen einbeziehen!

Helm-Azurjungfer im Smaragdgebiet Oberaargau



- Libellen-Experten, Zusammenarbeit mit ETH
- Landwirte mit ihren Anliegen von Beginn an einbeziehen
- Viele Akteure einbinden

Vorgehen: Von der WWF-Initiative zum Projekt

- Aufwertungsmassnahmen entwickeln:
2007
- Schönheiten und Werte kennen
Bevölkerung sensibilisieren
- partnerschaftlich planen:
2008
- umsetzen:
Freiwilligkeit,
keine Schutzgebiete
2009 bis 2014
- Erfolg kontrollieren

Vorgehen Umsetzung

SMARAGD-Gebiet Übersicht für Landwirtinnen und Landwirte

Bäuerinnen und Bauern sind die Gastgeber im SMARAGD-Gebiet Oberaargau

Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes. Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes. Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes.

Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes. Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes. Die Landschaft ist das 17. Jahrhundert des SMARAGD-Gebietes.

SMARAGD-Gebiet Oberaargau

MEERBLATT BLÜDLFROSCH (DEBLUTHELPERKÖRTE)

Die Vorkommen der Geburtshelferkörte haben in der Schweiz und im SMARAGD-Gebiet dramatisch abgenommen. Die letzten Standorte sind verschwindend selten.

Die Geburtshelferkörte braucht neben einem permanent wasserführenden Gewässer eine Fläche vor allem gut besonnte und strukturierte Landschaften wie etwa flache bewachsene Ödungen mit nassen Stellen und Mänteln aus Stroh und Getreide.

Im SMARAGD-Gebiet ist es das Ziel, die bestehenden Vorkommen zu sichern und sie geeignete Standorte in beschützter Natur zu schaffen und die Landschaften zu verbessern, um die Lebensbedingungen der Vorkommen zu verbessern und die langfristige Überlebensfähigkeit zu verbessern.

BAU VON WIEHERN

Warum? Die Geburtshelferkörte ist für ihr langfristiges Überleben auf die Landschaften und Weiden angewiesen, die die Entstehung neuer Weiden und Ländereien und die Wiederherstellung von bestehenden Weiden (Vorfahren) fördern.

Wo? An gut geeigneten Standorten, die die Entstehung neuer Weiden und Ländereien fördern.

Vorgabe? Die Weiden sind in der Landschaft zu erhalten und die Weiden zu verbessern, um die Entstehung neuer Weiden und Ländereien zu fördern.

Unterstützung? Die Weiden sind in der Landschaft zu erhalten und die Weiden zu verbessern, um die Entstehung neuer Weiden und Ländereien zu fördern.

Vorgabezeit? Die Weiden sind in der Landschaft zu erhalten und die Weiden zu verbessern, um die Entstehung neuer Weiden und Ländereien zu fördern.

Smargd-Befrag? Die Weiden sind in der Landschaft zu erhalten und die Weiden zu verbessern, um die Entstehung neuer Weiden und Ländereien zu fördern.

Smaragdgebiet Oberaargau: 21 Gemeinden, 4 Kantone

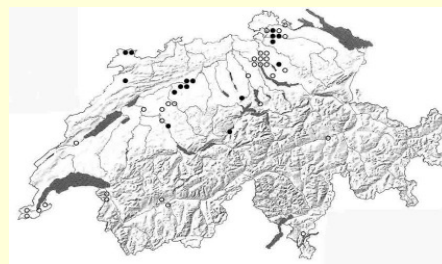
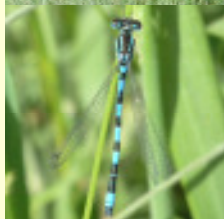
www.smaragdoberaargau.ch

Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern



Helm-Azurjungfer oder wem gehört der Wiesengraben?

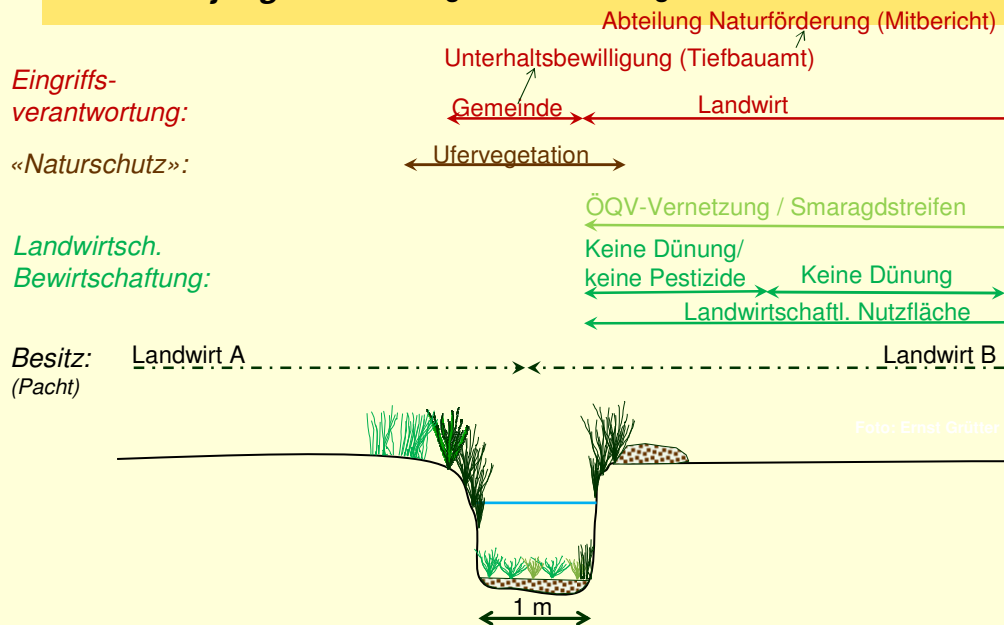


Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern



Helm-Azurjungfer oder wem gehört der Wiesengraben?



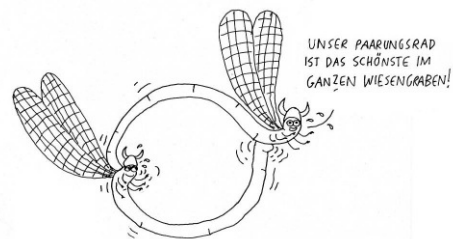
Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern

Helm-Azurjungfer oder wem gehört der Wiesengraben?

Fazit

- Unterhaltskonzept zur Lösung der Zielkonflikte
- Beratung der Gemeinde:
Richtiges Gerät, Unterstützung Umstellung
- Beratung Landwirte:
Verbesserung Pflege, Verträge für Smaragd-Streifen
- Honorierung der Ehrenamtlichen



Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern

Vertrag Smaragdstreifen für Landwirte

Naturschutz – Kafi 2. März 2012

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern

SHARAGG Gebiet
Smaragd-Region

Umsetzung
Natura 2000

--- Smaragdgebiet
--- Gemeindegrenzen
--- Gewässer

Verteilerflächen:

- Biber
- ✓ Fledermaus
- ✓ Gehäuseschwamm
- ✓ Torschlucker/Schlammwurm
- Gekrönte Enten
- Gelbkopfschnecke
- Kaimann
- Heilbrunnener
- Phlegon

www.smaragdoberaargau.ch

Christian Hedinger, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen Bern